Freiheit, Demokratie, Vielfalt

Aedes zeigt Barcelona-Interventionen der Fundació Enric Miralles

Transportkisten aus Holz, Bilderrahmen, Dokumentenablagen, Modelle, Kurzfilme: Die Fundació Enric Miralles aus Barcelona ist zu Besuch im Architekturforum Aedes in Berlin. Die Stiftung wurde 2011 gegründet, um die Erinnerung an den im Jahr 2000 verstorbenen Architekten Enric Miralles und an dessen Arbeit wach zu halten; Vorsitzende ist Miralles' langjährige Partnerin, die italienische Architektin Benedetta Tagliabue.

Der Schwerpunkt der Präsentation bei Aedes liegt auf dem Projekt „Barcelona Re.Set". Im Rahmen der 300-Jahr-Feier zur Erinnerung an die Eroberung Barcelonas durch die Bourbonen-Armee (der 11. September 1714 gilt als der letzte Tag eines unabhängigen Kataloniens) hatten Benedetta Tagliabue und der Regisseur Álex Ollé sechs Architekten gebeten, temporäre Installationen für verschiedene Plätze der katalanischen Hauptstadt zu entwickelten – zu Stichworten wie Freiheit, Demokratie, Europa etc.

Zum Thema Vielfalt ließ die französische Architektin Odile Decq über der Plaça de les Àngels 300, mit verschiedenen Gesichtern bedruckte, schwarze T-Shirts aufhängen. Peter Cook und Yeal Reisner nahmen sich des Themas Demokratie an: Über der Plaça de la Mercè schwebt ein blauer Ballon in Form einer Hand, darunter gibt es einen Holzsteg, der in Richtung der Kirche führt. Cook und Reisner wollten einen Ort schaffen, wo Paare heiraten können, die nicht religiös, gleichen Geschlechts oder verschiedenen Glaubens sind. Das Architektenpaar selbst feierte dort kurzerhand seine Silberhochzeit.

Grafton Architects aus Irland setzten sich mit dem Thema Erinnerung auseinander, die indische Architektin Anupama Kundoo mit Freiheit. Urban-Think Tank und die ETH Zürich bauten zum Stichwort Europa an der Strandpromenade eine Raumskulptur, die als Spielparcours für Kinder und Erwachsene fungiert. Und das chinesische Büro Urbanus ließ auf der Plaça Nova zum Thema Identität eine kleinteilige Bambuskonstruktion aufstellen. Ein Modell des Pavillons bildet das Zentrum der Ausstellung bei Aedes.

Das räumliche Erlebnis der Interventionen in Barcelona hat man versucht, in Filmen und Fotos festzuhalten. Als Besucher wünschte man sich eine Vermittlung des räumlichen Erlebnisses selbst, zumindest fragmentarisch. So zeigt die Ausstellung vor allem den Entstehungsprozess der Installationen – durch die vielen Fotos aller Beteiligten mit sehr persönlichem Charakter.

Ina Bowinkelmann

Barcelona Re.Set. Die Arbeit der Fundació Enric Miralles

Architekturforum Aedes, Christinenstraße 18–19, 10119 Berlin

www.aedes-arc.de

Bis 27. November

Parallel zeigt Aedes die Ausstellung „A People's Palace" mit aktuellen Projekten von Mecanoo architecten

Installation von Odile Decq zu „Vielfalt" an der Plaça dels Àngels Foto: Marcella Grassi

Wer Wo Was Wann

Urban Blend Eine Ausstellung des Düsseldorfer Architekten Björn Severin nimmt sich der „instabilen Relation zwischen Städtebau und Architektur" an. Bis 6. Dezember ist im Schauraum Spam Contemporary in Düsseldorf ein Stadtmodell im Maßstab 1:50 zu sehen (Foto: Robin Merkisch). Daran erläutert Severin seine Forderung: einen neuen architektonischen Ansatz, der der Stadt nicht nur eine funktionale und soziale, sondern auch eine ästhetische Diversität einverleibt. **www.spam-contemporary.com**

Ex Libris Das Ungers Archiv für Architekturwissenschaften in Köln ist am 26. November wieder Gastgeber für die Buchvorstellungsreihe „Ex Libris". Der Autor und Kurator Mark Wigley trifft auf Ben van Berkel. Die beiden sprechen über zwei Bücher aus dem Ungersarchiv: „Nine Chains to the Moon" von 1938, in dem Buckminster Fuller seinen technischen Ansatz der Ephemerisierung beschreibt – mehr mit weniger tun; und „The Age of Insight", erschienen 2012, in dem sich der Nobelpreisträger Eric R. Kandel mit der neurobiologischen Forschung in Wien um 1900 beschäftigt (Abb.: Ungers Archiv für Architekturwissenschaft). Interessierte werden gebeten, sich anzumelden. **www.ungersarchiv.de**

Produktionsbedingungen der Architektur zwischen Autonomie und Heteronomie lautet der Titel des 1. Forums Architekturwissenschaft am 12. und 13. Dezember an der Beuth Hochschule Berlin. Wie verändert sich die Architekturwahrnehmung, wenn man weniger beachtete Aspekte, die den Architekten in seinem Entwurf einzuschränken scheinen – Normen, Prozesse, Kapital, Einfluss der Bauindustrie –, ins Zentrum der Aufmerksamkeit rückt? Die Keynotes kommen von Michael Müller, Universität Bremen, zur Autonomie der Architektur, und von Jörn Janssen, European Institute for Construction Labour Research, zum Architekten im Arbeitsprozess der Bauproduktion (Foto: © Dokumentation am Goetheanum). Anmeldung erbeten **www.architekturwissenschaft.net**

Macht – Wes' Brot ich ess', des' Lied ich sing? Beim 26. BDA Wechselgespräch am 15. Dezember im Schauraum Wechselraum in Stuttgart wird die Frage gestellt, wie gegen den steigenden Einfluss der Wirtschaft auf das Baugeschehen vorgegangen werden kann. Und: Wie können Architekten das Vertrauen der Bauherren zurückgewinnen? Projektentwickler Franz Fürst (Bauwelt 1–2.14) diskutiert mit Jan Kleihues und Franz Sumnitsch. Beginn der Veranstaltung ist um 19 Uhr. **www.wechselraum.de**

Once upon a time in Liechtenstein Erstmalig präsentierte sich Liechtenstein dieses Jahr auf der Architektur Biennale in Venedig. Bis zum 6. Januar ist der Beitrag nun im Kunstmuseum Liechtenstein in Vaduz zu sehen. Findet man im Fürstentum nur eine immer homogener werdende Ansammlung der Architektur der Moderne? Zehn Studenten der Universität Liechtenstein befassten sich mit der „typisch liechtensteinischen" Baukultur und untersuchten, welche Prinzipien und Werte erhalten bleiben und welche Gegebenheiten und Typologien sich als landestypisch ablesen lassen. Begleitend präsentieren Schüler in der Ausstellung „Mein (Alb)Traumhaus" ihre Beobachtungen zur Architektur in ihren Gemeinden. **www.kunstmuseum.li**